

Am Meili sy's Hus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

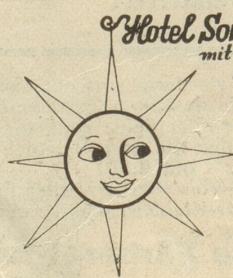


SPIRITISMUS

Medium: „Ich kann leider die Seele Ihrer verstorbenen Frau nicht erreichen, aber da wäre ein Hühneraugengeist, der Ihnen gern nochmals „LEBEWOHL“ sagen möchte.“

Am Meili sy's Hus

Wir sitzen im gutbesetzten Eisenbahnwagen von Winterthur nach Zürich. Die Unterhaltung ist ausnahmsweise nicht sehr laut. Da ruft plötzlich Einer mit Stentorstimme seiner Frau zu: «Lueg det, lueg!» und zeigt zum Fenster hinaus. «Hä det, a säber Schür vorby!»



*Hotel Sonne Stein/Rhein
mit Scheffelstube.*

Sonne im Herzen,
Sonne im Wein,
Wein in der «Sonne»
Und Speisen - o Wonne...
In der «Sonne» in Stein!

H. Furrer, Küchenchef

Alles streckt den Kopf zum Fenster hinaus und sucht den Himmel und das Gelände ab. «Lueg det näbed säber Pappelle!»

«Hä, was gsehsch dänn au?» meint endlich seine Frau.

Antwortet er: «Ebe det isch doch am Meili sys Hus!»
spü.